

Britischer Lord hilft Moskau

Im Auftrag Moskaus verhandelt ein englischer Lord mit afghanischen Mudschahidin-Führern: Der konservative Europa-Abgeordnete Lord Bethell, 51, forscht nach dem Verbleib von 330 Sowjetsoldaten. Etwa 75 sollen von Rebellen-Gruppen festgehalten werden. Sie wollen ihre Gefangenen nach Hause schicken, falls Afghanistans kommunistische Regierung im Gegenzug politische Häftlinge entläßt. Nach ersten Gesprächen Bethells in Kabul gab das Regime drei Mudschahidin-Anhänger frei. Die Russen nutzen die Vermittlerdienste des englischen Lords, der über ausgezeichnete Beziehungen zum afghanischen Widerstand verfügt, obwohl Bethell als Übersetzer von Solschenizyn-Büchern in der UdSSR lange Zeit Persona non grata war.

China: Falsche Volkszeitung

Aktivisten der Föderation für Demokratie in China (FDC) und westliche Helfer schmuggelten brisante Dissidenten-Literatur nach China – getarnt als Ausgabe des Parteiorgans *Volkszeitung*. Doch unter durchweg systemkonformen Überschriften wie „Ohne die Kommunistische Partei kein neues China“ folgen flammende Appelle gegen die blutige Repression der KP und ihre „faschistische“ Diktatur. Die Dissidenten-Nummer, in Aufmachung und Typogra-



Touristen auf Grönland

Grönland will keine Arktis-Abenteurer

Die Grönländer haben die Nase voll von rekordbesessenen ausländischen Touristen, die im grönländischen Inlandeis Abenteuer suchen. Ministerpräsident Jonathan Motzfeldt hat deshalb das außenpolitisch nach wie vor verantwortliche Mutterland Dänemark aufgefordert, keine Erlaubnis mehr für Expeditionen ins Nordpolareis zu erteilen. Die Fremden brachten sich selbst und ihre Retter in Lebensgefahr. Allein in diesem Jahr waren in Grönland 20 Expeditionen unterwegs. Die meisten hätten mit Wissenschaft nichts zu tun, wie unlängst das waghalsige Unterfangen eines deutschen Arztes, die sogenannte Nansen-Piste per Fahrrad zu bewältigen. Vergangenes Jahr waren zwei Italiener bei dem Versuch gescheitert, die über tausend Kilometer lange Strecke von der Ost- zur Westküste im Winter zu Fuß zurückzulegen.

phie eine perfekte Fälschung der Überseeausgabe des KP-Organs, entlarvt die offizielle Darstellung des Pekinger Tienanmen-Massakers und berichtet von der Gründung der Oppositionellen-Organisation FDC. Die Herstellung der falschen *Volkszeitung*, die von chinesischen Journalisten in den USA produziert wurde und in Hongkong, Taiwan und Singapur nachgedruckt wird, ist nur der erste Schritt einer weltweiten Kampagne, an der sich auch das sowjetische Oppositions-

magazin *Glasnost* beteiligen will: 16 Zeitschriften aus Europa und Amerika drucken dieser Tage einen Aufruf der chinesischen Demokratiebewegung.

Rechte Nordiren in Südafrika

Protestantische Terroristen aus Nordirland halten engen Kontakt nach Südafrika. Wegen des Verdachts, er sei an der Ermordung des deutschstämmigen Swapo-Politikers Anton Lubowski beteiligt gewesen, sitzt in Windhuk Donald Acheson in Haft. Der Nordire war in den sechziger Jahren Mitglied der protestantischen Bürgerkriegertruppe Ulster Volunteer Force. Später kämpfte er als Söldner der berüchtigten Selous Scouts gegen die Befreiungsbewegungen in Rhodesien. Als Simbabwe 1980 unabhängig wurde, setzte sich Acheson nach Südafrika ab. Dort traf er seinen Landsmann John Hiddle-

ston, einen früheren Aktivist der rechtsextremen National Front. Über Hiddleston liefen die Kontakte südafrikanischer Rechtsgruppen zur Ulster Resistance, einer Terrorgruppe, die mit Südafrikas Rüstungskonzern Armscor Waffengeschäfte betrieben haben soll. Als Gegenleistung erhofften sich die Südafrikaner die Lieferung britischer High-Tech-Waffen: Drei Mitglieder der



Swapo-Politiker Lubowski

Ulster Resistance wurden am 21. April in Paris bei dem Versuch festgenommen, dem südafrikanischen Diplomaten Daniel Storm Teile einer „Blowpipe“-Flugabwehrrakete zu übergeben.

Paris wirbt für Straßburg

Um Straßburg als Sitz des Europäischen Parlaments zu erhalten, wirbt Paris mit Millionen-Geschenken. Aus praktischen Gründen favorisieren die Abgeordneten den Standort Brüssel, wo schon jetzt regelmäßig die Ausschüsse und Fraktionen tagen. Deswegen versucht die französische Regierung, die Parlamentarier mit netten Gesten – Blumenstrauß und Taschenkalender zur Begrüßung – und besserer Infrastruktur zu verwöhnen. Die 518 Abgeordneten sollen Fernseher, Telefax-Geräte und Euro-Pieper im Werte von insgesamt fünf Millionen Mark erhalten. Die Kehrseite der teuren Gabe: Der Unterhalt für die technische Ausstattung würde den knappen Parlamentsetat mit etwa drei Millionen Mark pro Jahr belasten.



Pseudo-Parteiblatt mit Dissidenten-Infos